

Leaders Top-Karrieren

/9

Ladys first

Typisch männlich oder unbeschreiblich weiblich? Einige zentrale Führungspositionen, die bisher eine reine Männerdomäne waren, sind seit kurzem fest in weiblicher Hand.

VON MICHAELA WERTHMÜLLER

Seltsame Sache Sehnsucht. Es ist diese Lust auf Veränderung, dieses Verlangen nach außergewöhnlichen Herausforderungen, diese Sehnsucht nach neuen Horizonten, die viele von uns antreibt. Auch Joe & Sally, gerade mal 1,50 Meter groß und rund fünf Kilogramm schwer, konnten es nicht lassen. Joe & Sally, die zwei Königspinguine aus Plastik, genauer gesagt aus Polyesterharz, waren jahrelang im Reisegepäck des bekannten österreichischen Fotografen Willy Puchner. Der verewigte die beiden bei seiner Reise rund um den Globus in stimmungsvollen Bildern in dem Bestseller „Die Sehnsucht der Pinguine“.

Doch letztendlich sind die antarktischen Vögel nach Österreich zurückgekehrt, wo sie erfolgreich (Werbe-)Pate für die Österreich Werbung stehen. Klar, dass die beiden alten Globetrotter auch neben ihrer neuen Chefin Petra Stolba gute Figur machen. „Joe & Sally erzählen die Geschichte einer Sehnsucht, die erst ihr gutes Ende findet, wenn die beiden in Österreich ankommen“, erklärt die jetzige Leiterin von Österreichs nationaler Tourismusorganisation, die mit den beiden auf jeden Fall eines gemein hat: die Lust auf Neues.

Das Leben ist die beste Schule. „Ich liebe es, Neues zu entdecken – sei es beim Wandern, auf Reisen oder beim Lesen. Ich liebe es überdies, mit interessanten Menschen zu diskutieren, gleichgültig, welchen Hintergrund sie haben“, so die 42-jährige Tourismusexpertin, die seit 1990 in den verschiedensten Bereichen des

Fremdenverkehrs ihre Nase vorn hat und obendrein den richtigen Riecher für Erfolg besitzt.

Logische Entwicklung. Ihre Neugierde und Offenheit kommt Stolba, die 2004 als erste Frau in der Geschäftsführung der Bundessparte für Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich Platz nahm, dabei mit Sicherheit zugute. Oder wie einer ihrer ehemaligen Kollegen es witzig-spritzig formuliert: Petra Stolba sei unverbesserlich optimistisch, unverrückbar gerecht und uneinholbar arbeitswütig. Sie selbst betrachtet ihre berufliche Laufbahn „als logische Entwicklung: Jede meiner Tätigkeiten im Tourismus hat neue Chancen und Herausforderungen mit sich gebracht, die ich gerne angenommen habe.“

Nicht der kleinste Anflug von Überheblichkeit schwingt da mit, wenn die erfolgreiche Wienerin, die nebenbei gerade ihr drittes Studium in Betriebswirtschaftslehre abschließt, über ihre hochkarätige Karriere spricht. „Alles hat sich bis jetzt immer anders ergeben als ich es hätte planen können. Daher konzentriere ich mich auf meine derzeitige Aufgabe“, so die im Sternkreiszeichen Waage Geborene, deren Lebensmotto lautet: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Auch Misserfolge nimmt sie eher sportlich und brüht nicht ewig darüber nach. „Oft ist es so, dass der richtige Zeitpunkt noch nicht gekommen ist“, formuliert sie den Zustand des Misserfolgs sehr treffend. „Aufgeben gilt für mich nicht. Ich muss es halt später wieder probieren.“

Endlich.
Österreich.

www.austria.info

„
*Alles hat sich bis
jetzt immer an-
ders ergeben als
ich es hätte planen
können.*

*Priska Stolba,
Österreich Werbung*



Leaders Top-Karrieren

71



”

Mir ist bewusst, dass ein großer Brocken auf mich zukommt.

Dagmar Schratzer,
Tiergarten Schönbrunn

Tierisch gut. Auch sie gibt nicht so schnell auf. Warum auch? Ein moderner Traumjob an einem geschichtsträchtigen Arbeitsplatz liegt vor ihr. Dagmar Schratzer, die neue Direktorin des Tierparks Schönbrunn, leitet immerhin einen 255 Jahre alten Tiergarten. Damit steht erstmals eine Frau an der Spitze des ältesten Zoos der Welt. Seit 1752 hat der Wiener Tiergarten schon viele ereignisreiche Jahre auf dem Schönbrunner Buckel und obendrein auch einiges zu bieten.

Wild auf Erfolg. An den äußerst positiven Resultaten war in jüngster Zeit auch Dagmar Schratzer maßgeblich beteiligt. Seit Jahren hat sie schon als Vizedirektorin des Tiergartens erfolgreiche Arbeit geleistet und war bei der fachlichen Betreuung maßgeblicher Attraktionen des Wiener Zoos federführend. Vor allem die Pflege von sensiblen Tierarten wie der Großen Pandas, der Koalas oder der Panzernashörner trägt ihre Handschrift. Außerdem kümmerte sie sich intensiv um die Erweiterung und Sanierung von Gehegen. Die promovierte Biologin und Tierpflegerin widmete sich ebenfalls mit Hingabe dem damals neu eröffneten Tiroler Bauernhof und der Erhaltungszucht alter, österreichischer Haustierrassen im Tierpark. Und auch dem beliebten Wüstenhaus drückte sie ihren kreativen Stempel auf.

Das liebe Vieh. Einmal mehr will die gebürtige Klagenfurterin jetzt beweisen, dass sie „einen der schönsten Zoos der Welt“ als Kompetenzzentrum für Tierschutz positionieren und hei-

255 Jahre nach Gründung des Wiener Tiergartens steht erstmals eine Frau an der Spitze des ältesten Zoos.

mische Arten noch präsenter machen kann. Dass ein Tierpark auch Frequenzbringer braucht und dass dazu oftmals ein Spagat zwischen Artenschutz und Publikumsmagneten vonnöten ist, weiß die 52-Jährige nicht erst seit ihrem Amtsantritt als neue Chefin des Tiergartens. Immerhin hat die engagierte Tier-Expertin, die der berühmte Ex-Tiergarten-Boss Helmut Pechlaner 1993 als enge Mitarbeiterin in den Zoo holte, bei einer höchst publikumswirksamen TV-Sendereihe mitgewirkt: „Rendezvous mit Tier und Mensch“. Sie moderierte damals gemeinsam mit dem bekannten Naturschutzpionier und Verhaltensforscher Otto Koenig die ORF-Serie. Die im Sternkreiszeichen Widder Geborene hatte bereits vor Jahren mit ihm das Institut für angewandte Öko-Ethologie aufgebaut und etabliert.

Zukunftspläne. Die Vorgaben für ihre neue Herausforderung sind gewaltig. Doch die Hürden wird sie mit links nehmen. Davon war Helmut Pechlaner bereits bei der Bestellung seiner langjährigen Mitarbeiterin als neue Leiterin überzeugt: „Sie verfügt nicht nur über die bestmögliche fachliche Qualifikation und über umfassende Erfahrung – durch ihre hohe soziale und wirtschaftliche Kompetenz gewinnt der Tiergarten Schönbrunn mit ihr die perfekte Führungspersönlichkeit.“

Zukunftspläne wälzt Schratzer bereits einige: Das Gehege der Giraffen soll vergrößert werden, die Ameisenbären und auch die Eisbären sollen sich mehr ausbreiten dürfen. Daneben schwebt der tatkräftigen Top-Managerin ein ganz besonderes Projekt vor: ein Natur-Erlebnispfad, der vom Tirolerhof im oberen Teil des Tiergartens nach unten in den Zoo führt. In luftiger Höhe sollen die Besucher über Hängebrücken durch die Baumkronen flanieren und heimische Vögel oder Käfer beobachten können.

Einziges Wermutstropfen momentan: die notwendigen Sponsorengelder. Doch da muss man sich wohl keine Sorgen machen. „Mir ist bewusst, dass da ein großer Brocken auf mich zukommt,

71

Leaders Top-Karrieren

”

*Der Belvedere-Besuch
wird zum Must werden.*

**Agnes Husslein-Arco,
Galerie Belvedere**



aber ich habe mich in alle meine bisherigen Aufgaben mit vollem Einsatz gestürzt und werde das auch diesmal so machen“, meint Schratter leidenschaftlich. Wer sie kennt, weiß, dass das keine leeren Worte sind.

Karriere im Bild. Auch sie schreckt vor keiner neuen Herausforderung zurück. Im Gegenteil: Diese Herausforderung nehme sie mit großer Freude an, erklärte Agnes Husslein-Arco, als ihre Bestellung zur neuen Leiterin der Österreichischen Galerie Belvedere bekannt wurde. „Es ist natürlich eine große Herausforderung für mich, neue Sponsoren zu finden und vielleicht auch die Besucheranzahl zu erhöhen“, so die ehemalige Direktorin des Salzburger Rupertinums, die das Museum der Moderne von 2001 bis 2005 leitete. Nach der Eröffnung des Museums der Moderne am Mönchsberg im Jahre 2004 etablierte es die feinsinnige Kunstlady in kürzester Zeit unter Künstlern und beim kunstinteressierten Publikum als wichtigen Fixpunkt in der (inter-)nationalen Kunstszene.

Kunst im Blut. Die Enkelin des österreichischen Malers Herbert Boeckl und promovierte Kunsthistorikerin kann auf eine Bilderbuch-Karriere verweisen. Bereits in den 80er-Jahren hat die bekannte Kunstmanagerin, die nach einer Karriere als Eiskunstläuferin die Schlittschuhe an den Nagel hängte und Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Wien, an der Sorbonne und der Ecole de Louvre in Paris studierte, die Österreich-Niederlassung des Auktionshauses Sotheby's aufgebaut. Als Geschäftsführerin von Sotheby's Österreich leitete sie von 1981 bis 2000 den Wiener Ableger des 1744 in London gegründeten Traditionshauses.

Außerdem war die Ehefrau des bekannten Gynäkologen und Vorstandes der Wiener Universitätsklinik für Frauenheilkunde Peter Husslein elf Jahre lang als Geschäftsführerin von Sotheby's Prag und Sotheby's Budapest tätig. Zehn Jahre lang kümmerte sie sich als Senior Director für Sotheby's Europa um europaspezifische Belange.

Von 1990 bis 1998 war die Mutter zweier Kinder (Heinrich und Katharina) Director of European Development des Guggenheim-Museums und 1990 bis 2000 Organisatorin der Guggenheim Association Salzburg und des Austrian Guggenheim Advisory Boards.

Frischer Wind. Die 52-jährige Direktorin will dafür sorgen, dass die Österreichische Galerie innerhalb von wenigen Jahren nicht mehr wiederzuerkennen sein wird. Der unerschrockenen Expertin für Impressionismus, Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst mit hochkarätigen, internationalen Kontakten schwebt bereits etwas ganz Bestimmtes vor.

Kompetenz im Porträt. „Die Österreichische Galerie Belvedere muss das Kompetenzzentrum für österreichische Kunst national und international werden“, so die neue Direktorin. „Es freut mich, mit Agnes Husslein-Arco die erste Frau als Leiterin der Österreichischen Galerie Belvedere zu bestellen“, meinte die ehemalige Bundesministerin Elisabeth Gehrer anlässlich der Präsentation der designierten künftigen Direktorin der Österreichischen Galerie Belvedere. Sie habe das umfangreichste und überzeugendste Konzept für die künftige Positionierung der österreichischen Galerie Belvedere vorgelegt und verfüge über ausgezeichnete Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene zu Sammlern, Sponsoren und wissenschaftlichen Institutionen.

Zentrum der heimischen Kunstwelt. „Ich werde das Belvedere zum Nabel der österreichischen Kunstwelt machen. Nirgendwo

*Agnes Husslein-Arco
ist die erste Frau, die
die Österreichische
Galerie Belvedere leitet.*

Leaders Top-Karrieren



Mit Irmgard Griss wurde eine „Zivilrechtlerin“ zur obersten Richterin ernannt.

kann man sich besser über die Höhepunkte der österreichischen Kunst informieren. Der Belvederebesuch wird zum Must werden“, so Agnes Husslein. Man kann sich sicher sein, dass der engagierten Kunstkennerin ihr Vorhaben gelingt: nämlich das Belvedere mehr in den Köpfen der Österreicher zu verankern.

Erfolgsbuchstaben des Gesetzes. Auch bei ihr kann man sich darauf verlassen, dass das Amt in guten Händen ist; obendrein ist es mit Irmgard Griss das erste Mal in zarten Frauenhänden. Außerdem ist es eine Premiere, dass am Obersten Gerichtshof, der seit zwei Jahrzehnten von „Strafrechtlern“ geführt wurde, nun eine „Zivilrechtlerin“ das Zephrin in der Hand hält.

Höchste rot-weiß-rote Richterin. Die Spezialistin für Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht begann ihre steile Karriere 1971 am Universitätsinstitut für zivilgerichtliche Verfahren in Graz. Die Richterlaufbahn schlug die verheiratete Steirerin und Mutter zweier Kinder, die eigentlich Lehrerin werden wollte, im Jahr 1979 in Wien ein.

Neben ihrer steilen Karriere als Richterin arbeitet die 60-Jährige seit über 20 Jahren als Lehrbeauftragte an der Wirtschaftsuniversität Wien und als Honorarprofessorin für Bürgerliches Recht und für Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Graz. Die engagierte Juristin, die allseits beliebt und anerkannt ist, war erst seit 2006 Vizepräsidentin des OGH und war umso überraschter, dass sie als eine von sechs hausinternen Bewerbungen für das verantwortungsvolle Amt auserkoren wurde.

Premiere beim Obersten Gerichtshof in Österreich: Die Leitung liegt in Frauenhand.

Horizont Herausforderung. So ist das also mit den neuen Horizonten. Die einen finden sie am Ende der Welt, die anderen im Gerichtssaal, die nächsten im Museum oder auch in der Tierwelt. Gemein ist denjenigen, die neue Herausforderungen angenommen haben, die Freude an dieser und der starke Wille, etwas Besonderes daraus zu machen. ■

FEST IN FRAUENHAND

Drei weitere Top-Karrieren

Christine Leopold ist die erste Frau an der Spitze von „Kolping Österreich“. Seit mehr als 150 Jahren wurde Kolping Österreich von Priestern geleitet, zuletzt von Präses Ludwig Zack. Heute brauche es aber für Management und Organisation Spezialisten, die dies auch gelernt hätten. Die Priester müssten sich wieder auf ihre Kernaufgabe, die Seelsorge, konzentrieren, meint Zack.

Eva Sittler ist der erste weibliche Präsident im Wiener Praterverband und tritt in die Fußstapfen ihres Großvaters. Ihre Familie ist seit über 80 Jahren im Wiener Wurstelprater tätig. Ihr Großvater Philipp Kolnhofer, Gründer der Praterdynastie, war von 1945 bis 1954 Präsident des Verbandes der Praterunternehmer. Bereits als Kind arbeitete „das echte Kind des Praters“ an den Wochenenden als Kassiererin fleißig mit. Nach dem Besuch einer Berufsbildenden höheren Schule übernahm sie in den 80er-Jahren vier Betriebe ihres Vaters.

Ulrike Baumgartner-Gabitzer ist seit erstem Jänner das erste weibliche Vorstandsmitglied im Verbund. Damit wechselt die 49-Jährige, die sich sehr stark für den Tierschutz engagiert, von der Politik in die Wirtschaft. Die ehemalige Nationalratsabgeordnete der ÖVP begann ihre Karriere als Kabinettschefin im Vizekanzleramt zwischen 1995 und 1997. Sie war übrigens die erste Frau in dieser Position.